

Sag mir, wo zu Land' - und du bist mein großer Apollo -  
nur drei Ellen umher des Himmels Raum sich erstreckt.<sup>1</sup>

Einst bildete sich auf einem im großen, dichten Wald sich windenden Holzwege<sup>2</sup> eine kleine Pfütze<sup>3</sup>. Die Zeiten waren günstig und bald war sie Ursprung<sup>4</sup> des Entstehens neuer biologischer Arten<sup>5</sup>. Insekten bot sie Kühle, Feuchtigkeit und Wasser, Vögel tranken und badeten sich. Insbesondere die Schwalben verwendeten den sich bildenden feuchten Lehm für ihren Nestbau<sup>6</sup>. Menschen diente sie mit ihrer spiegelnden<sup>7</sup> und erfrischenden Eigenart als anregende Spielmöglichkeit<sup>8</sup>.

Nun neigen Pfützen an und für sich dazu, immer größer und dauerhafter zu werden (Selbstverstärkung). Das stehende Wasser weicht den Boden auf, beim Durchfahren der Pfütze wird schlammiges Wasser verspritzt und gröbere Bestandteile des Bodens bleiben im Umfeld<sup>9</sup> liegen. Die Pfütze wird tiefer und größer. Zusätzlich fließen feinste Tonteilchen mit dem Wasser zurück in die Pfütze und dichten diese zum Untergrund<sup>10</sup> hin immer mehr ab, so dass das Wasser in der Pfütze kaum noch versickern kann. Setzt sich dieser Werdegang fort, entsteht im Laufe der Zeit<sup>11</sup> ein Binnengewässer<sup>12</sup>. Für Fußgänger und Individualverkehr jedoch gelten Pfützen auf Verkehrswegen als Beeinträchtigungen<sup>13</sup>. Deswegen werden Wege nach Möglichkeit gepflastert oder asphaltiert. Auch in Grünflächen, wie zum Beispiel Rasenflächen und Viehweiden, versucht man Senken ebenso wie kleine Erhebungen zu planieren<sup>14</sup>.

So versickerte und verdunstete einige Zeit später die kleine Pfütze und verteilte ihr angereichertes, kostbares Nass in den Grund und die Lüfte der sich fortschreibenden Zeit. Einzig die Idee<sup>15</sup>, aus vielen einzelnen Tropfen einst einen See zu bilden, veranlasst immer wieder kleine Pfützen, sich auf versteckten Feldwegen<sup>16</sup> anzulegen und damit die Möglichkeit, den Raum des Himmels auf etliche Ellen mehr auszudehnen.



**2** [1] Als Rückeweg, Rückegasse oder Holzweg wird ein unbefestigter forstwirtschaftlicher Weg bezeichnet, der zum Holzrücken des Holzes durch Maschinen oder Rückepferde vom Hiebort zum Aufbereitungs- und Verladeplatz an einer befestigten Forststraße dient.

[2] Dass für Heidegger Denken und Philosophieren eine Bewegung vollzieht und dabei einen Weg zurücklegt, zeigt sich an Werktiteln wie „Wegmarken“, „Holzwege“ und „Der Feldweg“.

Denken wird so zum Weg und zur Bewegung.

**4** [1] ODER LIEGT DIE SACHE UMGEKEHRT? GIBT ES WERK UND KÜNSTLER NUR, SOFERN DIE KUNST IST, UND ZWAR ALS IHR URSPRUNG? WIE AUCH DIE ENTSCHEIDUNG FÄLLT, DIE FRAGE NACH DEM URSPRUNG DES KUNSTWERKES WIRD ZUR FRAGE NACH DEM WESEN DER KUNST. DA ES JEDOCH OFFEN BLEIBEN MUSS, OB UND WIE DIE KUNST ÜBERHAUPT IST, WERDEN WIR DAS WESEN DER KUNST DORT ZU FINDEN VERSUCHEN, WO KUNST UNGEZWEIFELT WIRKLICH WALTET. DIE KUNST WEST IM KUNST-WERK. ABER

a Reclam-Ausgabe 1960: Der Versuch (1955/57) des  
b Reclam-Ausgabe 1960: Mißverständnis die Rede vom Ursprunge.  
c Reclam-Ausgabe 1960: der, der er ist.

## **5 Die Artbildung (Speziation; engl. speciation) – das Entstehen neuer biologischer Arten – ist eine der wichtigsten Folgen der Evolution**



**und eine der  
zentralen Fragen  
der Evolutionstheorie. Das  
Gegenstück zur  
Artbildung ist  
das Aussterben  
einer Art.**

**6** Ein Grund für den Rückgang der Rauchschnalbe ist auch das Verschwinden der Pfützen aus der Landschaft durch den Ausbau landwirtschaftlicher Wege  
(Wirtschaftswegen)

**3** ahd. pfuzza, puzza; nhd. Putte; aus dem lat. puteus für „Grube, Brunnen“

**4** [2] Ursprung bedeutet hier jenes, von woher und wodurch eine Sache ist, was sie ist und wie sie ist.

Das, was etwas ist, wie es ist, nennen wir sein Wesen.

Der Ursprung von etwas ist die Herkunft seines Wesens.

Die Frage nach dem Ursprung des Kunstwerkes fragt nach seiner Wesensherkunft.

Das Werk entspringt nach der gewöhnlichen Vorstellung aus der und durch die Tätigkeit des Künstlers.

Wodurch aber und woher ist der Künstler das, was er ist?

DURCH DAS WERK; DENN, DASS EIN WERK DEN MEISTER LOBE, HEISST: DAS WERK ERST LÄSST DEN KÜNSTLER ALS EINEN MEISTER DER KUNST HERVORGEHEN. DER KÜNSTLER IST DER URSPRUNG DES WERKES. DAS WERK IST DER URSPRUNG DES KÜNSTLERS KEINES IST OHNE DAS ANDERE ( ... )

**7** Ein Spiegel (von lat. speculum „Spiegel, Abbild“ zu lat. specere „sehen“) ist eine reflektierende Fläche – glatt genug, dass reflektiertes Licht nach dem Reflexionsgesetz seine Parallelität behält und somit ein Abbild entstehen kann.

9 [1] Gesamtheit der natürlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse

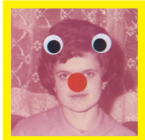
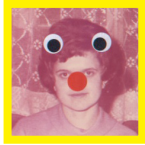
[2] Gruppe von Menschen, die jemanden umgibt

[3] einen Ort umgebender Bereich, physikalische Umgebung

16 Auf den Feldweg wird der Denkende befreit von den Üblichkeiten der herrschenden Kultur. Das Gehen auf diesem eher unspektakulären Weg kann eine letzte Heiterkeit fördern. „Die wissende Heiterkeit ist ein Tor zum Ewigen“.

Das heißt: Dieser philosophische Text ist keine „abstrakte Abhandlung“, viele Menschen halten ja Philosophie irrtümlich für „abstrakte Abhandlungen“.

„Spricht die Seele? Spricht die Welt? Spricht Gott?“  
Danach zu fragen und zu suchen ALS Dasein ist, wenn man so will, der Auftrag des Feldweges als des Daseins - Weges. Philosophieren kann also eine Lebenshaltung sein, daran lag ja den antiken und spätantiken Philosophen sehr viel.



13 Synonyme  
• Behinderung, Beschränkung, Hemmung, Einbuße, Handicap, Wertminderung;

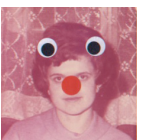
11

8 **Spiel (von althochdeutsch: spil für „Tanzbewegung“) ist eine Tätigkeitsform, die zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung, aber auch als Beruf ausgeführt werden kann. Ein Großteil der kognitiven Entwicklung und der Entwicklung von motorischen Fähigkeiten findet durch Spielen statt, beim Menschen ebenso wie bei zahlreichen Tierarten. Einem Spiel liegen oft ganz bestimmte Handlungsabläufe zugrunde, aus denen, besonders in Gemeinschaft, verbindliche Regeln hervorgehen können.**

12 Die Wissenschaft vom Leben in Binnengewässern ist die Limnologie.

SO NOTWENDIG DER KÜNSTLER IN EINER ANDEREN WEISE DER URSPRUNG DES WERKES IST ALS DAS WERK DER URSPRUNG DES KÜNSTLERS, SO GEWISS IST DIE KUNST IN EINER NOCH ANDEREN WEISE DER URSPRUNG FÜR DEN KÜNSTLER UND DAS WERK ZUMAL. ABER KANN DENN DIE KUNST ÜBERHAUPT EIN URSPRUNG SEIN? WO UND WIE GIBT ES DIE KUNST? DIE KUNST, DAS IST NUR NOCH EIN WORT, DEM NICHTS WIRKLICHES MEHR ENTSPRICHT. ES MAG ALS EINE SAMMELVORSTELLUNG GELTEN, IN DER WIR DAS UNTERBRINGEN, WAS ALLEIN VON DER KUNST WIRKLICH IST: DIE WERKE UND DIE KÜNSTLER ( ...)

10 Untergrund bezeichnet Dinge, die sich unterhalb einer Oberfläche (Grund) befinden oder abspielen: den Untergrund der Erdoberfläche, siehe Boden (Bodenkunde) den Teil, auf dem ein Bauwerk steht, siehe Baugrund konspirative Bewegungen, siehe Untergrundbewegung das Verkehrsmittel und das Gesamtsystem U-Bahn (Untergrund-Bahn) in der Literatur, siehe Untergrundliteratur im Verlagswesen alternative Zeitungs- und Zeitschriftenprojekte, siehe Alternativzeitschrift im Straßenbau die Lage unterhalb des Unterbaus, siehe Untergrund (Straßenbau) ein Album der deutschen Rapper Frauenarzt und Blockkmonsta, siehe Untergrund (Album) in der Physik der Teil der Messdaten, der relativ konstant bleibt und nicht von Interesse ist, siehe Untergrund (Physik)



11 „DER ANFANG IST EIN DASEIN, VOR WELCHEM

1

(Griphos nach Vergil bucol. III 104ff). Bei den Griechen folgte in der geschichtlichen Zeit auf das Mahl in der Regel das Trinkgelage mit Chorgesängen, Flötenspielen, Tanz und Spiel.

textquellen:  
wikipedia, dudun,  
etymologisches  
lexikon bildquellen:  
monopol, privatarchiv

Die eigentliche Würze des Gelages suchte man in der Regel in der mündlichen Unterhaltung, wobei sich diese nicht in viele einzelne Privatgespräche auflösen durfte. Zu den Unterhaltungen gehörten seit alter Zeit auch Ainigma und Griphos.

**EINE ZEIT VORHERGEHT, DARIN DAS DING, WELCHES ANFÄNGT, NOCH NICHT WAR."**

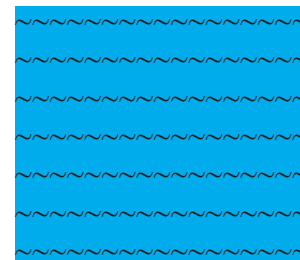
Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft

**"ZEIT IST EIN GESICHT AUF DEM WASSER."**

Stephen King, Glas IV, Der dunkle Turm

**"DIE ACHTZIGER JAHRE WAREN KEINE GUTE ZEIT, UM ERWACHSEN ZU WERDEN, JEDENFALLS KEINE ZEIT, AUF DIE MAN VOLLER SENTIMENT ZURÜCKBLICKEN KANN. SCHLAGHOSEN, CLOGS, ABBA, ILJARICHTER - DIE SIEBZIGER JAHRE HATTEN CHARME, DA KAM NOCH WAS AUS DEN SECHZIGERN RÜBER, VIELLEICHT SOGAR DIE AHNUNG DER IDEE, DIE WELT KÖNNE BESSER WERDEN. DIE ACHTZIGER HATTEN SO ETWAS NICHT. AUF DER ILLUSTRIRTEN WAREN ENTWEDER NACKTE FRAUEN ODER ATOMPILZE, MANCHMAL BEIDES, UND MAN WUSSTE OFT NICHT, WAS SCHLIMMER WAR."**

Frank Goosen, Liegen lernen, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main, 2000



16

Jedes einzelne Ding entsteht aus der Idee, und sein Existenzgrund ist es, sie so gut wie möglich auszu-drücken.

**14** Planieren (auch Einebnen) ist das Herstellen ebener Flächen ohne oder mit gleichmäßigem Gefälle (Gradiente), etwa für die spätere Bebauung oder stabile Böschungen. Dazu werden Unebenheiten durch Abtragen entfernt oder befüllt. Im Bauwesen werden ebene Flächen als planar bezeichnet. In diesem Zusammenhang können auch Abriss und Rodung Umgangssprachlich als Planieren bezeichnet werden, wenn dabei Bebauung oder Bewuchs entfernt werden.

## Anleitung

1. Suche dir einen geeigneten Platz zum buddl'n, am besten keinen Betonboden und keine Steinplatten-Wege.
2. Nimm dir eine Schaufel und fange an, ein Loch deiner Wünsche zu graben. Dabei sind deinen Fantasien keine Grenzen gesetzt.
3. Warte nun bis es regnet oder giesse selbst noch etwas Wasser hinein - kaltes Wasser - und passe auf, dass dieses nicht sofort versickert. Sollte es dies tun, dass hast du etwas falsch gemacht... Beginne wieder bei der Suche mit einem geeigneteren Platz (Schritt 1).
4. Beobachte, wie sich das vorher noch klare Wasser mit dem Dreck aus dem Loch vermischt und zu einer Brühe fusioniert. Gib nun noch etwas Urin dazu, um dem Ganzen einen passenden Anstrich zu verleihen.
5. Ist alles glatt verlaufen? Dann: Fertig!
6. Geniesse das Spielen und Plantschen in der Pfütze.